

POLICE

KANTONSPOLIZEI FREIBURG
SCHULE GRANGES-PACCOT



POLIZIST
EIN SINNREICHER
BERUF!

www.polizeifr.ch

EIN AUFTTRAG

**WIR SUCHEN
ZUKÜNTIGE
POLIZISTEN...**

Cyril Lutz,
Arbeitspsychologe
der Kantonspolizei
Freiburg.

**«Ein guter Polizist interessiert sich
für die Menschen und kommt mit
sozialen Situationen gut zurecht.
Er besitzt eine gute persönliche
Reife und zeigt Initiative».**

INHALTSVERZEICHNIS

Die Kantonspolizei Freiburg	3
Die Gendarmerie	5
Die Kriminalpolizei	6
Polizist werden	7
Die Anstellungsbedingungen	7
Die Phasen der Rekrutierung	8
Die Schule von Granges-Paccot	9
Die praktische Seite	10
Der Lehrplan	11
Häufig gestellte Fragen	13

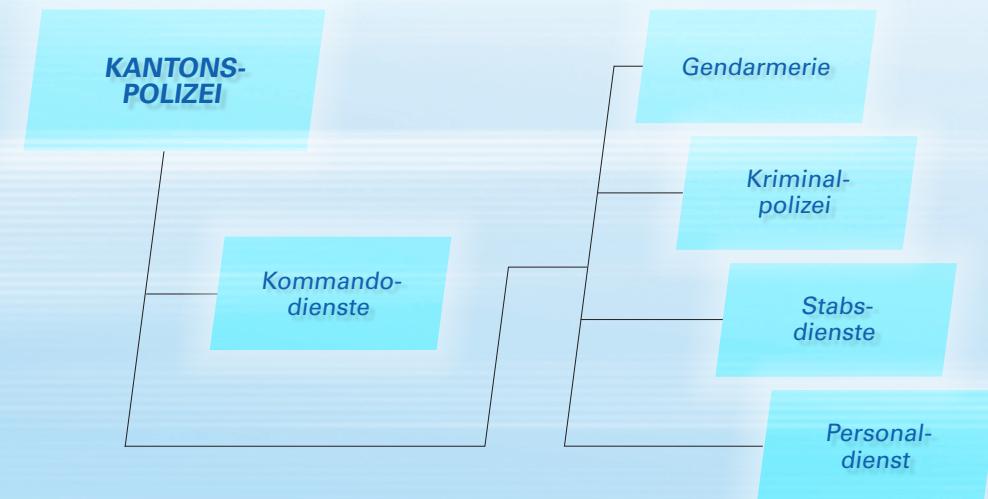
Polizist sein bedeutet, der Allgemeinheit zu dienen und seinen Einsatz zu leisten, damit sich die Bevölkerung in Sicherheit fühlt. Dabei genügt es nicht, nur einen «Job» auszuüben, sondern es handelt sich um eine wahre Berufung. Die Polizeiarbeit ist faszinierend, sie hat aber auch ihre schwierigen Seiten, denn sie kann auch mal heftig kritisiert werden. Deshalb müssen die zukünftigen Aspirantinnen und Aspiranten eine gute persönliche Reife besitzen, um sich innerhalb der Kantonspolizei Freiburg entfalten zu können. Haben die Kandidaten die Rekrutierung gemeistert, erhalten sie eine bezahlte, spezifische und abwechslungsreiche Ausbildung. Nach der Vereidigung eröffnen sich ihnen faszinierende Perspektiven. Nur wenige Berufe bieten täglich eine solche Vielfalt.

IM DIENSTE DER BEVÖLKERUNG

DIE KANTONSPOLIZEI FREIBURG

Die Kantonspolizei Freiburg steht im Dienst der Bevölkerung und der Behörden. Der Staat überträgt ihr den Auftrag, für die öffentliche Sicherheit, die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Einhaltung der Gesetze zu sorgen. Ihr ständiges Ziel ist es, diese Verantwortung «mit Herz und Kompetenz» wahrzunehmen. Ihre Rolle in der Gesellschaft ist wesentlich, denn es ist für ein gutes und friedliches Zusammenleben der Menschen notwendig, dass die Regeln eingehalten und angewendet werden.

Die Kantonspolizei Freiburg beschäftigt rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie setzt sich aus der Gendarmerie, der Kriminalpolizei und verschiedenen Supportdiensten zusammen.



Kennzahlen 2015

Notrufe	99'444
Behandelte Fälle	36'325
Aufgenommene Strafanträge	9'284
Diebstahl	5'303
Gewalttaten und ungebührliches Verhalten	3'963
Unfallaufnahmen	1'429
Festnahmen	301

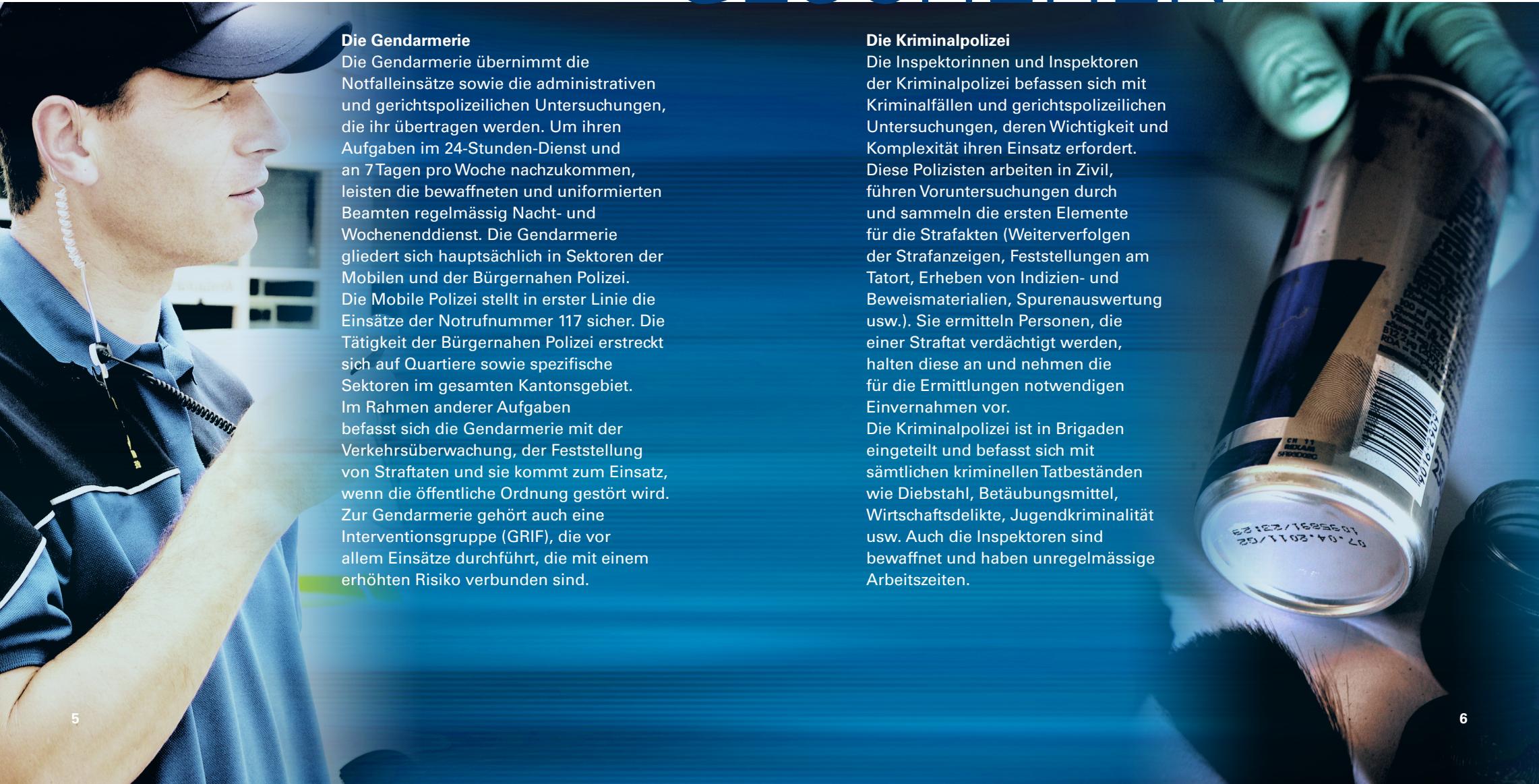
MITTEN IM GESCHEHEN

Die Gendarmerie

Die Gendarmerie übernimmt die Notfalleinsätze sowie die administrativen und gerichtspolizeilichen Untersuchungen, die ihr übertragen werden. Um ihren Aufgaben im 24-Stunden-Dienst und an 7 Tagen pro Woche nachzukommen, leisten die bewaffneten und uniformierten Beamten regelmässig Nacht- und Wochenenddienst. Die Gendarmerie gliedert sich hauptsächlich in Sektoren der Mobilen und der Bürgernahen Polizei. Die Mobile Polizei stellt in erster Linie die Einsätze der Notrufnummer 117 sicher. Die Tätigkeit der Bürgernahen Polizei erstreckt sich auf Quartiere sowie spezifische Sektoren im gesamten Kantonsgebiet. Im Rahmen anderer Aufgaben befasst sich die Gendarmerie mit der Verkehrsüberwachung, der Feststellung von Straftaten und sie kommt zum Einsatz, wenn die öffentliche Ordnung gestört wird. Zur Gendarmerie gehört auch eine Interventionsgruppe (GRIF), die vor allem Einsätze durchführt, die mit einem erhöhten Risiko verbunden sind.

Die Kriminalpolizei

Die Inspektorinnen und Inspektoren der Kriminalpolizei befassen sich mit Kriminalfällen und gerichtspolizeilichen Untersuchungen, deren Wichtigkeit und Komplexität ihren Einsatz erfordert. Diese Polizisten arbeiten in Zivil, führen Voruntersuchungen durch und sammeln die ersten Elemente für die Strafakten (Weiterverfolgen der Strafanzeigen, Feststellungen am Tatort, Erheben von Indizien- und Beweismaterialien, Spurenabschaffung usw.). Sie ermitteln Personen, die einer Straftat verdächtigt werden, halten diese an und nehmen die für die Ermittlungen notwendigen Einvernahmen vor. Die Kriminalpolizei ist in Brigaden eingeteilt und befasst sich mit sämtlichen kriminellen Tatbeständen wie Diebstahl, Betäubungsmittel, Wirtschaftsdelikte, Jugendkriminalität usw. Auch die Inspektoren sind bewaffnet und haben unregelmässige Arbeitszeiten.



EINE ZUKUNFT MIT PERSPEKTIVEN

POLIZIST WERDEN

Die Anstellungsbedingungen

- Über eine anerkannte Ausbildung verfügen (EFZ oder gleichwertige Ausbildung)
- Während der Polizeischule zwischen 20 und 35 Jahre alt
- Mindestgrösse 160 cm (Frauen) bzw. 170 cm (Männer)
- Schweizer Bürger/in oder in Einbürgerungsprozess
- Einwandfreier Leumund
- Führerausweis der Kategorie B (definitiv oder Probezeit) vor Beginn der Polizeischule

Erforderliche Fähigkeiten

- Gute psychische und physische Widerstandsfähigkeit
- Sicheres Auftreten und gut im Umgang
- Guter Ausdruck in Wort und Schrift
- Ausgeprägter Sinn für moralische Werte und Verantwortung
- Gute Allgemeinbildung
- Gute Informatikkenntnisse und Maschinenschreiben
- Die Kenntnis der beiden Amtssprachen des Kantons ist ein Vorteil

Die Phasen der Rekrutierung

Das Verfahren erstreckt sich über mehrere Monate. Genauer erhalten die Kandidaten, die sich im Herbst bewerben, die Antwort einer allfälligen definitiven Anstellung im Sommer und beginnen ihren Dienst in der Schule Granges-Paccot im Januar.

Bewerbungsformular

Kompetenzen- und Fähigkeiten Tests

Physischer Eignungstest

Gespräch mit einem Beamten

Auswahlgespräch mit dem Stab

Ärztliche Untersuchung

EINE VIELSEITIGE AUSBILDUNG

«Im Herzen des Kantons Freiburg und nahe seiner Bevölkerung, bietet die Schule Granges-Paccot eine aussergewöhnliche Erfahrung. Dank einer einzigartigen Ausbildungsstruktur, profitieren die Aspiranten von einem zweisprachigen Unterricht und einem ausgezeichneten Umfeld».

DIE SCHULE GRANGES-PACCOT (SGP)

Die in der SGP erteilte Grundausbildung ist auf die äusserst vielseitigen Facetten des Berufs zugeschnitten. Schiess-, Selbstverteidigungs-, Gerichtspolizei- und Polizeitaktikkurse bereiten die Aspiranten auf die Ausübung ihres Berufes vor. Sprachkurse (deutsch und französisch), Rechts-, Geografie- und Informatikkurse verstärken die Grundkenntnisse. Der reichhaltige Lehrstoff wird im allgemeinen im Einsatzzentrum der Gendarmerie in Granges-Paccot erteilt. Er wird von erfahrenen Polizeiinstruktoren vermittelt, mit Ausnahme spezifischer Fächer, die von externen Fachleuten übernommen werden.

Die praktische Seite

Die solide Ausbildung wird durch ein siebenwöchiges Praktikum erweitert. Der Aspirant wird von einem Polizisten als «Götti» begleitet und kann, die Theorie in die Praxis umsetzen. Die physische und psychische Ausdauer der Aspiranten wird während der Teilnahme an Sportaktivitäten und -Anlässen sowie bei verschiedenen Härteprüfungen wie der Übung «ENDURO» (Fussmarsch, Mountainbike, geografische Orientierung) auf die Probe gestellt.



ZUM ABSCHLUSS EIN EIDG. FACHAUSWEIS

Daniel,
kaufmännischer
Angestellter, 23 Jahre.

«Ich war von der Vielfalt der Kursinhalte beeindruckt; so etwas hatte ich während meinem Studium nie. Die Kurse sind sehr lebendig, weil sie von Fachleuten mit praktischer Erfahrung erteilt werden».

Auszug aus dem vermittelten Lehrstoff.

Der Lehrplan

Thema	
Gerichtspolizei und Kriminalistik	160 Stunden
Strassenverkehr (Asp. Gendarmerie)	150 Stunden
Technische Ausbildung, Sport	150 Stunden
Polizeitaktik	85 Stunden
Recht	70 Stunden
Polizeipsychologie	60 Stunden
Sprachen	60 Stunden
Informatik	50 Stunden
Bürgernahe Polizei	45 Stunden
Menschenrechte und Ethik	45 Stunden
Rapportlehre	40 Stunden
Praktikum	8 Wochen
Praktische Lager	4 Wochen

Die Schule Granges-Paccot dauert 12 Monate und beginnt im Januar. Nach Abschluss der Ausbildung absolvieren die Aspiranten die Schlussprüfung für den eidg. Fachausweis als Polizist/Polizistin. Danach werden sie vereidigt und in der Kantonspolizei Freiburg angestellt.

Die Polizeiaspiranten erhalten einen Lohn, und die Schule erzeugt gewisse Kosten. Nach der Vereidigung verpflichten sich deshalb die Polizisten, die Ausbildungskosten im Verhältnis zur Dienstzeit zurückzuerstatten, wenn sie die Kantonspolizei innerhalb einer Frist von fünf Jahren verlassen.



EINE SPANNENDE LAUFBAHN

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

Gibt es einen Unterschied zwischen der Polizeischule für Aspiranten der Gendarmerie und derjenigen für Aspiranten der Kriminalpolizei?

Die Aspiranten der Gendarmerie und der Kriminalpolizei haben die gleiche Ausbildung. Gerichtspolizei und Kriminalistik werden aber für die zukünftigen Inspektoren vertieft, Strassenverkehr und Ordnungsdienst für die zukünftigen Gendarmen.

Wie wird man Mitglied des GRIF?

Die Beamten der Interventionsgruppe der Kantonspolizei Freiburg (GRIF) werden aus dem Bestand der Kantonspolizei rekrutiert. Die physische und psychische Eignung der Bewerber wird aufgrund eines Auswahlverfahrens beurteilt. Ausser für die Kader ist die Dienstzeit in dieser Spezialeinheit zeitlich begrenzt. Zusätzlich zur Grundausbildung nehmen diese Beamten regelmässig an Trainings- und Weiterbildungskursen teil (Schiessunterricht, Personenschutz, Leitung von Polizeieinsätzen usw.). Wenn die Mitglieder des GRIF nicht mit besonderen Einsätzen betraut sind, führen sie allgemeine Poliziaufgaben aus.

Sind während der Polizeischule die physischen Anforderungen für Mann und Frau identisch?

Zwar sind die physischen Anforderungen für Mann und Frau während der Rekrutierung unterschiedlich, sie gleichen sich aber während der Polizeischule.

Die Aspirantinnen und die Aspiranten absolvieren die gleichen Fussmärsche und werden für das Schwimmen nach derselben Skala beurteilt. In der Ausbildung über Zwangsmittel wird aber zwischen den Geschlechtern unterschieden.

Wo finden die Kurse statt?

Die Ausbildung findet prinzipiell in den Schulungsräumen des Einsatzzentrums der Gendarmerie (EZG) in Granges-Paccot statt. Das EZG verfügt über zweckmässige Räumlichkeiten wie Schiessstände, Kampfsporthalle usw. Im Unterschied zu anderen Polizeischulen übernachten die Aspiranten zuhause und sind nicht in Kasernen untergebracht.

Wie viel Zeit verbringt ein Polizist draussen und wie viel im Büro?

Ungefähr die Hälfte der Zeit fällt für administrative Aufgaben an, denn in Rechtssachen müssen die Fälle genau dokumentiert werden.

Ist es möglich, von der Gendarmerie zur Kriminalpolizei zu wechseln und umgekehrt?

Der Wechsel von einem Polizeikorps zum anderen kommt nicht häufig vor und hängt von der Situation und den Fähigkeiten der Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters ab. Solche Wechsel erfolgen eher von der Gendarmerie zur Kriminalpolizei als in umgekehrter Richtung.



Für weitere Informationen

kontaktieren Sie bitte:

Kantonspolizei Freiburg
Ausbildungszentrum
Route d'Englisberg 9
1763 Granges-Paccot
Tel.: 026 305 17 90
E-mail: cifpol-ipaz@fr.ch

Text:

Kantonspolizei Freiburg

Sektor Kommunikation und Prävention

Fotos:

Kantonspolizei Freiburg
Alle Rechte vorbehalten

Veröffentlichungen:

Oktober 2009 / August 2010
September 2012 / Dezember 2014
September 2016



cifpol-ipaz@fr.ch

**BEREIT FÜR DIE
HERAUSFORDERUNG?**